

Galleche Zeitung



Nr. 219.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 196.

Erste Ausgabe

Dienstag, 12. Mai 1903.

Verlags-Bureau für Halle a. S., Leipzigerstr. 87.
Erscheinung: Dr. Walter Schencklein in Halle a. S.

Verlags-Bureau für die hochpreisige Weltzeitung über deren Raum für Halle a. S., befindet sich in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. und in Berlin, Unter den Eichen 15.
Geschäftsstelle in Berlin Breitenburger-Str. 7.
Telephon-Ring Via Nr. 11. 494.
Zustellungs-Amt von Halle a. S.

Zur Lage auf dem Balkan.

Entschieden alle uns in letzter Zeit überkommenen Nachrichten den Tatsachen, so haben sich am Balkan dunkle Wolken zusammengezogen, die sich jeden Augenblick in einem fürchterlichen Gewitter entladen können. Aber auch wenn die Bedingungen in Einzelheiten zu pessimistisch gefärbt wären, daran ist nicht zu zweifeln, daß seit dem Bombentatente in Saloniki ein Schlief in bedenklicher Fülle aufsteigt ist. Geht es der Tätigkeit der Regierungen nicht, die hochschlagenden Wogen der Erregung zu glätten und die dreifachen Revolutionäre durch rechtschaltlose Strengung von neuen Gewalttaten abzuhalten, dann ist der Krieg unermüdlich.

Mit welchen Ausichten würden die Türken und Bulgaren in den Kampf eintreten? Die Türkei braucht sich, würde sie nur mit Bulgarien zu tun haben, auszufürhren George nicht zu machen. Ihre Soldaten haben 1897 u. v. unter Osman Pascha, der die Angriffe der Russen auf Plana zurückgeschlagen hatte, Muthesigkeit gelehrt, und 1897 zeigten sie im Kampfe gegen die in Makedonien eingefallenen Griechen gleichfalls hervorragende Tüchtigkeit; der ruhmreichen Tätigkeit deutscher Offiziere dankt ein großer Teil der türkischen Armee seine Eigenschaften, die dem Vaterland ein tröstliches „magit ruhig sein“ zurufen, wenn naturgemäß ein türkisches Meer auch nicht den Grad der Eiderbeit verleiht wie die Macht am Meer. Auch namentlich ist das türkische Meer dem bulgarischen weit überlegen. Im Frieden sollen die Türken über 200 000 Mann verfügen, eine Zahl, die sich bei einer allgemeinen Mobilisation innerhalb zwei bis drei Monaten auf 400 000 heigern ließe. Demgegenüber weist die bulgarische Armee im Frieden nur auf 45 000 Mann auf; im Krieg würde Feldarmee und Reservearmee eine Gesamtstärke von etwa 200 000 Mann haben. Freilich würde die Türkei gegenüber den Bulgaren nicht so leichtes Spiel haben, wie am Ende des vorigen Jahrhunderts gegenüber den Griechen. Als im November 1885 die Bulgaren unter Fürst Ferdinand in den Schlachten bei Slivnitza und bei Witot die Serben zu Baere trieben, waren ihre Waffenfanten Gegenstand herbeizugiger Bewunderung.

Auf sich allein angewiesen würden alle die Bulgaren nur geringe Hoffnung auf einen für sie glücklichen Ausgang des Krieges mit der Türkei haben. Können sie aber irgend einen Staat als Bundesgenossen gewinnen, und so ihrem Gegner mit härterer Truppenmacht entgegenzutreten oder aber ihm an anderen Stellen Schwierigkeiten schaffen? Serbiens König hat zwar jüngst nach seinem Staatsstreich laut mit dem Sabel gerufen; aber ob er die ihm von Jaren geschickten Patronen benutzen will, ist mehr als zweifelhaft, zumal die Jagen besäupten, diese Patronen seien für türkische Geschwe nicht geeignet. Der Zehn, auf dem Alexander der Reine und Franz Drago sitzen, würde bei einem unglücklichen Kriege zusammenbrechen.

Aus den idyrischen Bergen kommen feinerlei Bemerkungen, auf kriegerische Gelüste deutende Nachrichten; Montenegro seine Armee würde große Aufgaben auch nicht übernehmen können. Griechenland verpönt nach dem Ausgang seines letzten Krieges keine Neigung, seine wenig kriegstüchtigen Soldaten ins Feld zu schicken. Zudem wünscht es die Aufrechterhaltung des status quo, da das starke griechische Bevölkerungselement in Makedonien unter türkischer Herrschaft besser Chancen hat als unter bulgarischer. Rumänien schließlich liegt dem mutmaßlichen Kriegsschauplatz ziemlich fern; aus ähnlichen Gründen wie Griechenland hat es keine Veranlassung, den Bulgaren Vorparanien zu leisten. Und die europäischen Großmächte? Wo ihnen hat bereit noch keine die Zeit befindet, in die Wirren aktiv einzugreifen. Geht es, das bisher zu Tage getretene Einverständnis wichtigen Aufstand und Defektor-Ungarn weiter auftreten zu erhalten, dann ist seine Gefahr, daß Makedonien die Veranlassung zu einem Weltkrieg ist.

Eine Mittelschicht Bulgarien an den Schreckenstäten der Revolutionäre ist kein faßliches. Die bulgarisch-makedonischen Komitees zur Revolutionierung Makedoniens haben immer größere Ausdehnung gefunden; ihr Ziel war ausgedehntermaßen die Eimerklärung Makedoniens in Bulgarien. Kein Wunder, wenn nach den Meldungen der letzten Tage die Parte in ihren Notizen einen energischen Ton anschlagen beginnt. Leider hat die revolutionäre Bewegung nicht auf ihren Herd beschränkt werden können. Den Schreckenstäten in Saloniki sind die Bombentatente in Monastir gefolgt. Man wird es den Türken nicht zumuten können, sich ruhig gefallen zu lassen, daß die Banden in Makedonien von den Bulgaren noch weiter mit Waffen und Dynamitbombe verpflegt werden. Nehmen aber die auf der äußerste gereizten Mohammedaner in Makedonien alsu blutige Rache, dann rückt die Gefahr immer näher, daß das von Gegern ausgewählte bulgarische Volk seine Regierung zum Siege zwingt. Dann würde Fürst Ferdinand zu seinem Behauern gezwungen sein, seine Vergnügungsreisen abzubrechen und von Paris in sein Land zurückzukehren.

Die Diplomaten stehen vor schwierigen Aufgaben. Möge es ihnen trotz allem, was vorgefallen ist, gelingen, den schmerzhaften Frieden im Interesse aller bereitwilligen Länder doch noch zu erhalten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 11. Mai.

* Die örtliche Kleinarbeit im Wahlkampf. Seit Verlehen der konstitutionellen Verfassung hat man die Beobachtung machen können, daß diejenigen Parteien, deren örtliche Organisation am besten durchgeföhrt ist, die sicheren Mandate haben. Beispielsweise ist eine der Hauptstützen der sozialdemokratischen Erolge deren bis ins kleinste durchgeföhrtes Vertrauensmänner-System, das die politische Agitation Mann an Mann treibt und auch den Aufklärungsdienst über die Erfordernisse des Wahlkampfes vollständig spezialisiert. Auch die Centrums-Partei hat sich durch ihre wirtschaftlichen Unternehmungen, die sie an dem kleinsten Orte unterhält, eine feste Grundlage ihrer Macht geschaffen. In dem Erolge dieser beiden Parteien sollten sich auch unsere Parteifreunde anspornen, das bewertenden Wahlkampf ein Beispiel nehmen und da, wo häufige Ortsausfahrten noch nicht bestehen, wenigstens um Zweck der Wahlvorbereitung schleimigt berartige Ortsausfahrten ins Leben rufen. Diese hätten vor allen Dingen die oberen Partei-Ämter über die Wünsche der Bevölkerung aufzuklären, die Parteiliteratur zu beziehen und zu verarbeiten, für die Abhaltung von Wahlversammlungen Sorge zu tragen und die Beziehungen zur Presse aufrecht zu erhalten. Was nun die Frage der Wahlberechtigung anbelangt, so ist folgendes zu beachten: Zum Nechtstag kann jeder Deutsche männlichen Geschlechts, der am 16. Juni 1903 das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, wählen. Und zwar gilt als Wahlort derjenige Platz, wo der Name des Wählers in die Wählerliste eingetragen ist. Ist ein Wähler von dem Termin der Auslegung der Liste bis zum Wahlort nach einem anderen Orte verfahren, so bleibt also der Ort, wo er in die Liste eingetragen ist, für ihn der Wahlort. Nicht wahlberechtigt sind 1. Perjonen des Soldatenstandes, solange sie sich bei der Fahne befinden, 2. Perjonen, die unter Vormundschaft oder Kuratell stehen, 3. Perjonen, die sich in Kontur befinden, 4. Perjonen, die als öffentlichen oder Gemeindefunktionäre Armenunterstützung beziehen und 5. Perjonen, denen durch ein rechtskräftiges Urteil die bürgerlichen Ehrenrechte abgepfunden sind.

* Aus der Werkstatt des Gesetzgebers. Der Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag, der den Bundesregierungen bereits zur Prüfung zugegangen war, wird in den nächsten Tagen mit seiner Begründung im Wege des Nachhandels veröffentlicht werden. Bevor er in seiner jetzigen Gestalt festgelegt wurde, hat eine gutachtliche Beratung mit Sachverständigen stattgefunden, und an dieser haben auch Vertreter des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und der Hausgewerbe teilgenommen. Die bevorstehende Bekanntmachung bedeutet allen beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Vertikung der in Aussicht genommenen Vorschriften zu geben und die öffentliche Kritik für diese wichtige gesetzgeberische Arbeit zu verwerten. Eine Veränderung der Maß- und Gewichtsordnung ist in der abgeschlossenen Arbeitsperiode des Reichstages vom Bundesratliche in Aussicht gestellt worden. Dem Vornehmen nach werden in der Begründung des Antrages auf Neugestaltung der Maß- und Gewichtsordnung die Erfahrungen eine gewisse Rolle spielen, die mit den auf das öffentliche Recht sich beziehenden Bestimmungen des alten Gesetzes gemacht worden sind. Außerdem aber dürften periodische Nachprüfungen zur Einführung vorgeschlagen werden.

Ein preussisches Wohnungs-Gesetz hat der Reichstag v. München in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. April angeknüpft. Die Vorarbeiten zu diesem Gesetz sind, wie die „Nord. Allgem. Ztg.“ mittelt, so weit geföhrt, daß der Entwurf in nächster Zeit an die Regierungspräsidenten und einige Bürgermeister und Oberbürgermeister gehen soll, um auch deren Ansicht über diese wichtigen und schwierige Materie zu hören.

Am dem preussischen Landtage wiederholt geforderten Gesetzentwurf über den Schutz der Denkmäler wird seit Jahren gearbeitet. Obwohl die beteiligten Ressorts ihre Bereitwilligkeit zur einheitlichen Ordnung der Angelegenheit erklären, stellen sich bei der Ausführung des Planes immer neue Schwierigkeiten in den Weg. Bedenken wurden namentlich seitens der Vertreter der Kirchenbehörden erhoben, die einen Eingriff in die Rechte der Kirchen befürchteten. Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen sagt man, den Entwurf in der nächsten oder übernächsten Tagung dem Landtage unterbreiten zu können.

Im Reichsamt des Innern ist man eifrig mit sozialpolitischen Gesetzentwürfen beschäftigt. Die Seemannsordnung soll dem neuen Krankenversicherungs-Gesetz angepaßt werden. Der seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Entwurf zur Schaffung kaiserlicher Schiedsgerichte ist unvollendet, nachdem sich über den früheren Entwurf Meinungsverschiedenheiten zwischen den einzelnen Regierungen gezeigt haben.

* Zu dem Ministerrat des Erbkönigs Bernhard von Sachsen-Meiningen erzählt nach einer Meldung aus Breslau die „Pres. Morgenztg.“, daß der Erbkönig durch einen „blauen Brief“ zur Einreichung seines Widerspruchs aufgeföhrt wurde. Dieser Brief wurde, da der Erbkönig sich zu jener Zeit in Oppeln befand, von diensttuenden Adjutanten geöffnet und dann erst an den Adressaten weiter beföhrt.

Auf dem Bahnhof in Oppeln erhielt der Erbkönig die erste Kenntnis davon, daß er das Kommando des VI. Armeevors niederzulegen habe. — Wir bezweifeln die Nichtigkeit der ganzen Meldung durchaus.

* Dänische Konsulate in Schleswig-Holstein. Das Gerücht von einem Beschluß der dänischen Regierung, zunächst ein Konsulat in Kiel zu errichten, dürfte sich, wie der „Dsch. Börse“ von wohlunterrichteter Seite mitgeteilt wird, bestätigen. Bei den lebhaften Handelsbeziehungen, die die Kieler Kaufmannschaft mit dem nördlichen Königreiche unterhält, kommt dies den beiderseitigen Interessen weitlich zu gute, und ein langgehegter Wunsch der Kieler Handelskreise geht damit in Erfüllung. In politischer Hinsicht dürfte der Entscheid der dänischen Regierung als Freund der nennenerfolgenten Annaherung beider Reiche, die in dem letzten Beschluß Kaiser Wilhelm's in Stopenagen auch äußerlich zum Ausdruck kam, zu betrachten sein. Seit 1864 befand sich kein dänisches Konsulat in den deutschen Nordmarken. In der Errichtung eines Konsulates darf man eine Anzeichen der bestehenden politischen Zugehörigkeit Schleswig-Holsteins zu Preußen erblicken, während bisher die Zahlung Dänemarks zum Deutschen Reiche eine solche Annahme nicht zuließ. Von einer weiteren Einrichtung von Vertretungsstellen dänischer Handelsinteressen verlautet bisher noch nichts, doch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß für die am Ende an derer e r t e l i e n Schleswig-Holsteins dänische Konsulate stationiert werden.

* Die Sozialdemokratie und die Freiheit. Die Sozialdemokraten schämen befanntlich für allerbaldigste Freiheit. Sie verlangen volle Koalitionsfreiheit und verbinden die Nichtsozialdemokraten an der Ausübung ihres Koalitionsrechtes. Sie fordern volle Pressefreiheit, aber halten die sozialdemokratischen Blätter unter der Parteiführung und haben Verhänger zu befestigen, die auf freie Meinungsäußerung Anspruch machen. Sie fordern volle Versammlungsfreiheit und haben die Gegner an der Ausübung des Versammlungsrechtes zu hindern. Die Freiheiten „anderer“ gelten aber den Sozialdemokraten keinen Willkür. Die Beispiele, aus denen hervorgeht, daß die Störung gegenseitiger Versammlungen von der Sozialdemokratie systematisch betrieben wird, sind in der jetzigen Wahlbewegung außerordentlich zahlreich. Sehr bezeichnend ist folgendes von der „Freisinnigen Zeitung“ erzählte Geschehnisse: Am Montag hat in Weitzen eine von der freisinnigen Volkspartei veranstaltete Wahlversammlung stattgefunden. Von sozialdemokratischen Wahlmännern wurden neun, um das freisinnige Vorhaben zu führen, hochkonzentrierte Ketten in Fabriken und Werkstätten verteilt, in denen die „Genossen“ aufgefordert wurden, schon 34 Stunden vor dem Beginn der freisinnigen Versammlung zu erscheinen, „damit von unserer Partei der Saal schon voll besetzt ist, ehe die Serren freisinnigen kommen.“ Dieses Beispiel zeigt recht deutlich, wie die Sozialdemokratie die Versammlungsfreiheit anderer respektiert.

* Ausbau der Universität Münster. Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen hat bei der Regierung wegen Ausgestaltung der Universität Münster, zunächst durch Errichtung eines anatomischen Institutes, vorgelegt zu werden.

* Die Fabrikanten-Vereinigung in Jerschlag beschloß, sich auch ferner an Verhandlungen mit den Arbeitervereinen nicht einzulassen, die Betriebe offen zu halten und die zahlreichen Arbeitwilligen unter den frühesten Bedingungen ohne Vorkaufung einzustellen.

* Die Folgen des Wind- und Schneesturms, welcher am 19. und 20. April die Städte des Reiches heftig heimgesucht hat, sind zu Anfang untersucht worden; nach und nach stellt es sich heraus, daß es sich um eine katastrophische handelt, wie sie sich seit Menschenzeiten nicht ereignet hat und die den Ueberflutungen im Jahre 1864 und 1897 an die Seite gesetzt werden muß. Es sind der Schlick, die zufolge Beeinträchtigung im Gange, geeignete Aufschüttungen nach andersorts zu erstellen, damit der oberirdische Vollmarkt von der für zwei Jahr durch das Unwetter widergehende eingetretenen Ueberproduktion entlastet wird; andererseits wird eine Vereinbarung der größeren Holzhändler und Waldbesitzer bezüglich der Preisgestaltung der Holzmarktverhältnisse usw. erfocht.

Auf den deutschen Wäuhäuten sind im Monat April für 4318 020 Mt. Doppelkronen und zwar sämtlich auf Privaterechnung, für 1459 498 Mt. Einmarkstücke und für 2000 Mt. Pfennigmünzen geprägt worden.

* Die manchesterische Frage und die interessierten Mächte. Wie vor wenigen Wochen schon einmal, so verbreiteten auch jetzt wieder englische Blätter alarmierende Nachrichten, denen zufolge Russland sich ansdalen soll, die Manchesterlei nicht ihren Jagen dauernd zu skrupulieren, und unter englischen Einflus stehende amerikanische Zeitungen geben diese Meldungen mit entprechenden Kommentaren weiter. Es wird nicht weniger behauptet, so wird man auch wieder die Drohung vernehmen, daß England, Japan und die Vereinigten Staaten gemeinsam der Ländergerig Russlands Halt gebieten würden. Diese Drohung nimmt natürlich nur der ernst, der den Ausbruch der kirchlichen Manchesterfrage vergessen hat und der nicht weiß, daß die betreffenden Zeitungen, die die Alarmtrommel röhren, jedenfalls die Regierungen nicht hinter sich haben. Der Zweck des ganzen Lärmes ist wohl nur der, Russlands Aufmerksamkeit von Wästen abzuwenden, indem man ihm mit einem neuen asiatischen Erwerbungs droht, aber ohne von ihm gewisse Zugeständnisse zu erlangen — man braucht für den letzten Hebe des englischen Ministers des Äußeren über die britischen Interessen in Persien und am persischen Golf zu erinnern, so weiß man schon, wo Englands Wäuhäute beginnt. Das die britische Regierung die manchesterische Frage zu einem

Verhoff gegen Aufstand jedoch nicht zu benutzen gebietet, ergibt sich schon aus den verbindlichen Antwortworten, die ihm jüngst von der „Nov. Br.“ gewandt wurden, weil England sich bei der Ausfüllung der mandatorischen Frage einer so ruhigen und freundschaftlichen Haltung befleißigt habe.

Mähland.

Die macedonische Bewegung.

Aus Konstantinopel berichtet die „Keff. Jta.“: Die türkische Regierung zog eine liberale Partei für eine Bulgarien gerichtete Note zurück, worin die Türkei sich zur Beschleunigung der direkten Mittlerschaft Bulgariens im Werke der Donaumilitärlande erklärte. Der Kaiser erholte nach harter Kämpfe im türkischen Ministeriat gegen den Willen des Großwesiers auf Befehl des Sultans und auf entzündliche, von Petersburg aus erlangene Anraten. Hatte die Türkei die Note aufrecht erhalten, so wäre dies die Gründung von föderalisten gewesen.

In den Balkanischen Konstantinopel wird berichtet, der Sultan genehmigt demnach ein Spezialmissiv an den Kaiser des Jaren zu entsenden, an deren Spitze ein kaiserlicher Prinz gestellt werden soll.

Weiter wird aus Konstantinopel berichtet: Im Juli ist ein Entschlossen eine große Panik. Ein alter Zürler geht das Gesetz an den verantwortlichen Ministerium Generals Bey an, um ihm zu helfen. Einmal wurde leicht verwendet. Man glaubte zuerst an ein Donaumilitärat.

Aus Saloniki meldet die „Keff. Jta.“: Das hier befindliche deutsche Kriegsschiff „Corely“ dampft am heutigen Montag wieder nach Konstantinopel ab.

Aus Sofia berichtet die „Keff. Jta.“: Der neue Grenzpostinspektor beendete die Grenzinspektion von Ristendbiel bis Burgas. Hebrard erteilte er strenge Befehle bezugs strenger Grenzbeobachtung. Beim Grenzposten Thakelape im Hodoep-Gebirge zwang die Bulgaren Grenzschraube nach kurzer Beschließung eine 60 Mann starke Freiwache zur Heberabre.

Serbisch-Ungarn.

Die Lage in Kroatien.

Dem „Z.“ wird aus Subotz gemeldet: Die letzten Privatnachrichten aus Kroatien schildern die dortige Lage viel düsterer, als sich nach den bisherigen Meldungen vermuten ließ. Im ganzen Lande herrschen alle Verhältnisse die feindlichen Gewisheiten und bedrohlichen Anforderungen im Auslande gebrauchte aufrichtige Redlichkeit, die von dem Behörden sofort festgestellt werden. In Ungarn herrscht wohl Ruhe, doch gehen fortwährend Patrouillen durch die Stadt. Aus zahlreichen Provinzorten kommen Nachrichten über eine drohende Faltung der Bevölkerung. Von den Stationen der Komarnatbahn bis zur Mitte am militärische Inspektion, ebenso von den Beobachtungen zur Beobachtung der Hauptstraße Ungarn-Kroatien gedrängt. Diese Klagen lauten darüber ein, daß nicht genügend Militär vorhanden ist, und daß die Zivilbevölkerung, besonders bei Vertreibung der ungarischen Wirtshäuser, nicht genügend genug vorgeseh. Der Statthalter Graf Ungen-Hedersdorf erschien am Freitag zur Berichterstattung in Wien beim Kaiser. Er konfertierte dann lange in Subotz mit dem Ministerpräsidenten v. Szell und reiste Samstag abend zurück; die Familie des Statthalters ist in Ungarn abgereist. Ministerpräsident Szell, der noch am Sonnabend im Abgeordnetenhause die Maastrichter Angelegenheiten für übertrieben erklärte, erklärte am Abend im liberalen Klub, daß jeder seine Nachrichten aus Kroatien eintreffen lassen.

Frankreich.

Zur Dupuyss-Affäre.

Das Reichsblatt „Petit Bleu“ veröffentlicht einen Artikel über die Dupuyss-Affäre, die im Zusammenhang mit dem Verbrechen des Mordes an dem deutschen Ex-Konstabler Fickel bekanntlich erklärte hatte, daß er eine große Rolle bei dem fahrlässigen Tode Gernaud's gespielt hat. Dupuyss erklärte, die von ihm gemachten Erklärungen seien größtenteils richtig und verstand, daß der Hauptkriminal in der Dupuyss-Affäre der Hauptmann Wiedemann ist. Es seien viele bezügliche Dokumente vorhanden, welche die Wahrheit klar darlegten, und welche ihm Dupuyss dem Untersuchungsrichter zur Verfügung stellen. (??)

Ueber Duboucs Gegenbehalt in London sind noch keine Verhandlungen eingeleitet. Man glaubt nicht, daß dieser vor Oktober stattfindet; möglicherweise wird er ganz unterbleiben.

China.

Muhlands Vorgehen.

hat in Bezug großer Erlöse hervorgerufen. Es wird als Antwort auf die Proteste der Regierung und als Erklärung Muhand's gebrannt, daß es bereit sei, die die Aufrechterhaltung seines Gebietes in der Mandchurien zu kämpfen. Es ist bezeichnend, daß das russische Heer gerade zu der Zeit die strategisch wichtigsten Posten wieder besetzt hat, als die von Europa kommenden Verstärkungen der Flotte den Golf von

Besitz ererbt hatten. Seit einiger Zeit einlaufende Meldungen zufolge, die noch nicht bestätigt werden konnten, erzählte A. H. Land große Lager von Proviant und Kriegsgerät in Sibirien. Bekannt ist, daß die russische Armee, die sich nach Süden ziehen will, die Eisenbahn in der Mandchurien zu besetzen, hat sie zu vernichten. Die Befehle der Diplomaten haben gegen über eine Meldung berufen, nach welcher Muhand ein großes Gebiet am Saalijee gegenüber von Nanking besetzt habe, das die Eroberung der Schanhai-Tien-Tsching-Schierie. Von dem militärischen Stande wird erzählt, die Kaiserin-Witwe fürchte, das Vorgehen der Russen werde fremdenfeindliche Kundgebungen hervorgerufen, welche zu Gegenmaßnahmen der Fremdmächte und Separation von noch mehr fremden Truppen führen würden. Von einer russischen Armee, Muhand besetzten Sibirien zu liefern, verläuft niemand etwas. Prinz Tching hat einen fünftägigen Urlaub erhalten, zweifellos, um sich den Anfragen und Protesten der fremden Gesandten zu entziehen.

Wien.

Der tolle Mullah.

Ein Telegramm aus Bagdad vom 7. Mai via Wien berichtet, daß die Truppen des Mullah, welche den Major Kool angegriffen hatten, einen Zeit teiligenen Truppen bildeten, mit welchen Kool vorher den Obersten Plunket angegriffen und dessen folgende Kolonne aufgegriffen hatte. Der Angriff, bei dem Oberst Plunket getötet wurde, dauerte 30 Meilen von Gumburh fort. Die Truppen des Mullah besetzten sich zwischen den beiden Kolonnen, was den Mullah erlaubte, die beiden Parteien nacheinander anzugreifen und zwar mit vollständigem Erfolge. Man hat bemerkt, daß zwei russische Offiziere die Truppen des Mullah sähten; auch der Angriff auf Plunket wurde von einem russischen Offizier geleitet.

Südamerika.

Venezuela.

Der Madrider „Heraldo“ berichtet, die venezolanische Regierung habe Herrn Belutini beauftragt, nach Europa zu reisen, um an Ort und Stelle die noch strittigen Fragen zwischen den Mächten und Venezuela zu regeln. Belutini, der gleichzeitig ein Diplomat und ein guter Geschäftsmann ist, ist am Sonntag nach London abgereist.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Ernennung der Wahlkommisionen für die Neuwahlen zum Reichstage.

Für die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage sind im Regierungsbezirk Merseburg zu Wahlkommisionen ernannt: für den 1. Wahlkreis (Kreis Eilenburgera und Zerzan): der Kgl. Landrat v. d. L. v. Zerzan; für den 2. Wahlkreis (Kreis Schmeynig und Wittenberg): der Kgl. Landrat v. d. L. v. Bodenhausen zu Wittenberg; für den 3. Wahlkreis (Kreis Wettberg und Delsdorf): der Kgl. Landrat v. L. v. d. L. v. d. L.; für den 4. Wahlkreis (Kreis Wittenberg und Stadtstreu Halle): der Kgl. Landrat v. L. v. d. L. v. d. L.; für den 5. Wahlkreis (die beiden Mansfelder Kreise): der Königliche Landrat von Wiedel u. Gieseln; für den 6. Wahlkreis (Kreis Eudenberg und Gangerhausen): der Königliche Landrat von d. L. v. d. L. v. d. L.; für den 7. Wahlkreis (Kreis Wittenberg und Querfurt): der Königliche Landrat v. d. L. v. d. L. v. d. L.; für den 8. Wahlkreis (Kreis Naumburg und Lands- und Stadtfreie Weippen und Zell): der Königliche Landrat Freyher von Dalwigk u. Naumburg a. S.

— Merseburg, 9. Mai. (Wilfiger Hund.) In der Mühlbühnen Straße hieselort wurde am Freitag ein vierbüchiges Mädchen von dem Hofknecht eines dort wohnenden Hausbesizers angefallen und durch Wille am Kopfe und den Armen erheblich verletzt. Anzunehmende Erniedrigungen betrafen das Kind.

— Wettberg, 9. Mai. (Lehrungene Glode.) Auf dem Turme der Stadtkirche ist gestern abend beim Anblasen die große Glode geplatzt.

— Arnburg, a. U., 9. Mai. (Zur Neupreparatur) der Kgl. Domäne Arnburg, a. U., mit Reichshöfen und der Jagdverwaltung auf den Domänenbesitzern auf 18 Jahre, von Ostern an 1894 bis zum 1. Juli 1899, ist Termin auf Dienstag, den 9. Juni d. J., vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des Bezirksausschusses (im sogenannten Vorhof) der Königlichen Regierung u. Merseburg vor dem Königlichen Obverwaltungsrat von Wolff abgenommen.

— Berden, 9. Mai. (Schlafsauberparant.) Die Herren Regierungsrat v. Rohditzsch und Bauret Schulz aus Merseburg als Vertreter der Kgl. Regierung, sowie Herr Oberassistent D. W. v. W. als Mitglied, als Vertreter des Kgl. Konstitutionsrats haben vor Kurzem mit der hiesigen Städt. und Schulgenossenschaft die Verhandlungen über die seit 6 Jahren schwebende Frage eines Reparaturbew. des Anstalts der hiesigen Schulhaus zum Abschluss gebracht. Da die hiesige Behörde sich der Schulhaus bringt die Gründe zu einem Neubau noch nicht anzeigt, so wird auf Vorschlag des Regierungs-

vertreters von einem Neubau Abstand genommen und eine umfassende Reparatur beschlossen, durch welche die bestehenden Mängel beseitigt werden sollen. Die sämtlichen Kosten werden von der Städt.

— Godes, 10. Mai. (Eine gemeine Tat) ist hier ausgeführt worden, indem in dem Kapuzienkloster des Ritterguts mehrfach Raub in höchst blühiger Gestalt worden ist, daß die Kapuzen in großer Zahl teurer sind.

— Euerhart, 10. Mai. (Generalaffäre.) Gegen Sammler und M. A. (Gesetz) namditig gegen 5 Uhr rüdten, von Göttern her kommend, 26 Generalabgesandte, 3 Unteroffiziere, 43 Mann und 45 Pferde hier ein und nahmen Quartier. Montag nach verlassen derselben unsere Stadt wieder. Nach einer Bekanntmachung des Landratsamtes soll die gesamte Verlegung der Schiffe auch in diesen Tagen fortgesetzt und auch auf die Mühe ausgedehnt werden.

— Zuerchen, 9. Mai. (Entflohen) ist am Freitag abend aus dem hiesigen Gerichtszug der arbeitslose Wirtshausbesitzer von hier. Wiederholt vom hiesigen Schlossermeister mit Postkarte belegt, weil er ebensolch völlig arbeitlos, der Verarmhaltung bedürftig zur Zeit gewesen, hatte er gegen den Arbeitslosen in Zeit ausgeführt werden, nachdem er seine letzte Postkarte bezahlt hat. Diese Unternehmung mußte aber vorläufig unterbleiben, da er sich durch die Gleichheit seiner Belle hindurchgewandt und das Weite gesucht hat. Dieser heißt: J. v. d. L. v. d. L. v. d. L.

— Euerhart, 9. Mai. (Verzürzt) Das jährliche Stücken des Arbeiters Müller sich einem im Osten stehenden Topf mit sochendem Wasser um und verdrängte sich dabei derauf, daß es bald darauf seinen Verletzungen erlitt.

— Götzen, 9. Mai. (Gut.) In Burgberg-Rendorf hieselort die in der hiesigen wohnende Witwe Birtzenow aus dem zweiten Standesamt und wohnt dort.

— Gangerhausen, 9. Mai. (Visitat.) Im hiesigen Kreise wird vom 19. Juni bis 4. Juli durch Herrn Generalsuperintendent D. Hoffmann und eine Kommission ein General-Kirchen- und Schul-visitat abgehalten werden, am Anfangsabend wird durch den Kirchenrat unter Führung in der Kreisstadt Gangerhausen abgehalten, am letzten Tage Schulgottesdienst mit sich anschließender Kommunikation für die Herren Geistlichen und Lehrer. Welche der Verlauf diese Visitatatione für den ganzen Kreis von reichem, anbauernem Gegen sich. Welche die dem Herrn Generalsuperintendenten unter seines Leitungs unter auch in freudlich-rechtholtem Sinne als eine noch goldene Idee ersehen!

— Erfurt, 9. Mai. (Eine ungeheure Überzahlung) wurde hier ein Brautpaar zu viel. Nach langem Sehen kam endlich der Tag der Bereinigung der beiden jungen Leute. Öffentliche lud habe der Braut zum Standesamt. Doch da nach die Unterfertigten werden konnten — wobei sich auf dem Standesamte: vor dem Klappertisch.

— Wettberg, 9. Mai. (Zu Schläfe überfallen) und schwer verletzt wurde der Schmie W. v. d. L. v. d. L. der sich mit einem anderen Handwerkerbüchsen oberhalb uneres Ortes an der falsche gelegt hatte. Der Beschädigte verlor sich mehrere Schläge auf den Kopf mit einem Beschlagshammer, mußte aber, da dieser sich zur Wehre setzte, von diesem ablassen und entflo. Weiter sind keine Personalien bekannt.

— Waderburg, 9. Mai. (Ein internationaler Gauner) ist hier Ende vorigen Monats aufgetreten. Am 23. April erschien in einem hiesigen öffentlichen Geschäft ein besser geachteter Mann, ein Briten-Präsident, welcher einen mit sich nahm und bezüglich der anderen den Auftrag gab, ihn an die Adresse: „Herr W. v. d. L. v. d. L. v. d. L.“ nach Waderburg, England“ zu senden. Der Käufer bezogte mit einem Schein, ausgefertigt Brighton, 22. April 1903, London South Western-Rail Limited, Herr Albert Schmid, unterzeichneten dem Angewandten, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

— Götzen, 9. Mai. (Untererkennung) Ein erkranktes Zeichen für den Stand unseres Vollerzeuger in der Provinz Sachsen und die tätigen Leistungen in derselben bietet die lachende Bremen einreisende Nachricht, daß der dort Bekannte der großen gesellschaftlichen Benennung der hiesigen Städte, der Albert Müller, es ist sehr erwünscht, daß das Paket selbst ist und man es mit einem bereits vorliegenden internationalen Gauner zu tun hat.

seine pharmazeutische Tätigkeit dauerte auch nur wenige Monate, weil er durch seine nützlichen chemischen Experimente des Hauses Sicherheit gefährdete. Nachdem er kurze Zeit in Bonn und Erlangen Chemie und Physik studiert hatte, reiste er durch die Fürstprinde zum Leibarzt des Kaisers Kaiserin, Herr von Ober, und König I. von Sibirien ein Stipendium, um seine Ausbildung in Paris vervollständigen zu können. Dort wirkte Gay-Lussac, Berard und Dulong, Männer, die in erster Linie berufen waren, die junge, chemische Wissenschaft vorwärts zu bringen. Durch die Vermittlung Alexanders von Humboldt erhielt Viebig einen Platz in Gay-Lussacs Laboratorium, wo er eifrig bemüht war, seine Kenntnisse in der Analyse zu erweitern.

Nach anderthalb Jahren kehrte er in die Heimat zurück, um die Grundanschauungen über die Säuretheorie, sich um die außerordentliche Professor in Gießen zu bewerben, die er auch erhielt. Der junge Professor, der nur ein recht bescheidenes Gehalt bezog, richtete in der alten Kaiserrie auf dem Sellertberg ein Laboratorium ein, das für die praktische Ausbildung angehender Chemiker bestimmt war. Die damaligen chemischen Laboratorien — sofern man überhaupt von solchen reden konnte — waren, wie Viebig in einem Fragment seiner Selbstbiographie erzählt, kümmerlich recht ähnlich, angefüllt mit allerlei Geruch und Geruch, die Analyse aber zu lehren verstand eigentlich niemand. Das Bedürfnis nach einer solchen Unterrichtsanstalt muß damals in der Luft gelegen haben, denn kaum hatten sich ihre Pforten geöffnet, als ihm auch schon aus aller Welt Schüler zuflüchteten. Es gab keine Kulturprämie, die man in Viebigs Laboratorium nicht hätte hören können. Hatte die hiesige Regierung im Jahre 1823 vor der heißen Frage gestanden, ob sie einen einundzwanzigjährigen Mann zum Professor ernennen könnte, der nicht einmal das Maturum besaß, so fand sie anderthalb Jahre später wieder vor einer ähnlichen Entscheidung. Der Doktor für Chemie war gefordert, sollte nun Viebig dessen Ratgeber bezeichnen? Viebig, man wohl Viebigs Vorlesungen über Chemie und verwandte Fächer in den Kreisen der Universitätsprofessoren beurteilt haben, wenn ein vom Ministerium eingeforderter Gutachter aus alien Fakultäten sich zu Viebigs Gunsten ausdrückte!

Viebig wurde also im Jahre 1826 ordentlicher Professor. Unter seiner Leitung wurde in den Händen der organischen Chemie auch die hiesige abgewandelt. Gerade man doch damals allgemein, daß die Natur, die durch die „Lebenskraft“ im Pflanzen- und Tierkörper entsteht, ganz anderer Art sei als diejenigen, die man im Mineralreich findet. Immer wieder hat Viebig die Welt darauf aufmerksam gemacht, daß diese Lebenskraft, „besonderer Saft“ ist, sondern daß alle Vorgänge im pflanzlichen, tierischen und auch menschlichen Organismus, wie Viebig sich auszubilden pflegte, auf „chemische“ zurückzuführen seien. Seine Untersuchungen hierüber waren sehr gemessenhaft, und er liebte es, seine neuen Lehren der Welt in einem leichten Kleidertun kundzugeben. Er hat es meisterhaft verstanden, im großen Publikum Interesse für rein wissenschaftliche Fragen zu wecken, und man muß ihm das Verdienst lassen, die populärwissenschaftliche Vortragsweise gelockert zu haben. Viebigs „Chemische Briefe“ erschienen, ehe sie in Uniform herauskamen, in der „Angsburger Allgemeinen Zeitung“; sie sind weisheitsreich geworden, und die Franzosen, Engländer, Russen, Italiener und Ungarn können sie in ihrer Muttersprache lesen. Noch einige Tage vor seinem Tode schrieb Viebig an einen seiner Schüler, der ihm eine solche Arbeit zur Durchsicht überreicht hatte, daß derselbe die Aufgabe sich lösen müßte, „wie aus dem Kermel geschüttelt.“ Die Unternehmung organischen Stoffes — den großen Chemiker hat dazu, auch die medizinische Chemie in andere Bahnen zu lenken. Viebig erklärte die chemischen Vorgänge bei der Verdauung und bei der Atmung und machte darauf aufmerksam, daß überhaupt der gesamte Stoffwechsel im tierischen Körper in nichts anderem bestesse, als in einer Reihe von chemischen Reaktionen. Da aber bei allen solchen Umsetzungen Wärme entbunden wird, so hatte Viebig auch die Erklärung für die Körperwärme gefunden — eine Erklärung, die viele Untersuchungen überflüssig machte, ehe sie zur Allgemeingeltung gekommen waren. Gelegenheitlich der Unternehmung von Viebig und Viebig fauchte in Viebig der Gedanke auf, daß Viebig, das in Südamerika und Australien als wertlos fortgenommen wurde — man exportierte damals nur die Güte der Kinder — für den

K.k. priv. Oesterreichische Nordwestbahn.

Angebot zur freiwilligen Konvertierung

der 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1871, T. Emission im unverlost ausstehenden Betrage von Silbergulden 40 885 000,
der 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1871, Lit. B im unverlost ausstehenden Betrage von Silbergulden 23 242 400,
und der 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1874 im unverlost ausstehenden Betrage von Mark 26 679 600

durch Abstempelung

auf 3 1/2 % jährliche Verzinsung

und Ausgabe von

K. 22 681 000 3 1/2 % ige Prioritäts-Anleihe (Lit. A) vom Jahre 1903

13 761 000 3 1/2 % ige Prioritäts-Anleihe (Lit. B) vom Jahre 1903

Mark 8 062 400 3 1/2 % ige Prioritäts-Anleihe in Mark (Lit. C) vom Jahre 1903.

Sowohl für die konvertierten als für die neu zur Ausgabe gelangenden 3 1/2 % Obligationen ist verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung vom Jahre 1912 an vorbehalten.

Konvertierungs-Bedingungen.

Die K. k. priv. Oesterreichische Nordwestbahn bietet hierdurch die Konvertierung der Obligationen

der 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1871, T. Emission, der 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1871, Lit. B, und der 5% Prioritäts-Anleihe vom Jahre 1874 in Mark im Wege der Abstempelung auf 3 1/2 % jährliche Verzinsung in der Weise an, dass den Besitzern dieser Titres, die auf das Angebot einzugehen beabsichtigen,

für je 100 Nominale der 5% Anleihe vom Jahre 1871, I. Emission

K. 36.- Nominalebetrag der 3 1/2 % Anleihe (Lit. A) vom Jahre 1903

für je 100 Nominale der 5% Anleihe vom Jahre 1871, Lit. B

K. 36.- Nominalebetrag der 3 1/2 % Anleihe (Lit. B) vom Jahre 1903

für je 100 Nominale der 5% Anleihe vom Jahre 1874

M. 18.- Nominalebetrag der 3 1/2 % Anleihe (Lit. C) vom Jahre 1903 in Mark

ohne Entgelt ausgefolgt werden, so dass dieselben zusammen mit den abgestempelten Stücken

K. 118 Nominale 3 1/2 % ige Obligationen für je 100 Kronen Nominalewert der 1871er Anleihe, I. Emiss.

K. 118 Nominale 3 1/2 % ige Obligationen für je 100 Kronen Nominalewert der 1871er Anleihe, Lit. B.

M. 118 Nominale 3 1/2 % ige Obligationen für je 100 Mark Nominalewert der 1874er Anleihe erhalten.

Die Obligationen der 5% Anleihe vom Jahre 1871, I. Emission und Lit. B sind mit den laufenden Coupons (per 1. September, beziehungsweise per 1. November d. Js.), die Obligationen der 1874er Anleihe mit den Coupons per 1. December d. Js., und allen folgenden nebst den Talons einzuliefern. Die ersten Coupons der dagegen auszugebenden neuen Anleihe vom Jahre 1903, sowie der neuen Couponsbogen der abgestempelten Stücke werden auf dieselben Verfalltage wie die oben angegebene lauten. Eine Verrechnung der Differenz auf die laufenden Zinsen der abgestempelten Obligationen findet nicht statt, da die Zinsdifferenz bereits in den Konvertierungsbedingungen berücksichtigt ist.

Soweit sich die von den Konvertierenden nach vorstehendem zukommenden Nominalbeträge der neuen 3 1/2 % igen Anleihe in effektiven Stücken nicht darstellen lassen, wird der überschüssende Betrag in bar, und zwar für die 3 1/2 % ige Anleihe (Lit. A) vom Jahre 1903 zum Course von 94 1/2 %, für die 3 1/2 % ige Anleihe (Lit. B) vom Jahre 1903 zum Course von 94 %, und für die 3 1/2 % ige Anleihe (Lit. C) vom Jahre 1903 zum Course von 95 %, alles mit Stückzinsverrechnung per 1. Juni l. Js., ausbezahlt. Die sich hierbei ergebenden Kronenbeträge werden zum Course von 0,85 Mark für 1 Krone in Mark umgerechnet.

Der Betrag etwa fehlender Coupons der eingereichten 5% igen Obligationen ist von den Konvertierenden in bar zu entrichten. Die zu konvertierenden Obligationen sind innerhalb der Zeit vom Tage der Veröffentlichung dieses Prospektes an bis zum Sonntag, den 16. Mai d. Js. einschließlich bei einer der nachstehend angeführten Stellen während der bei der betreffenden Stelle üblichen Geschäftsstunden zur Abstempelung anzumelden und einzureichen:

in Wien bei S. M. v. Rothschild,
" der K. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Kredit-Anstalt,
" K. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe,
" Brünn, Karlsbad, Lemberg, Prag, Reichenberg, Triest und Troppan bei den Filialen der K. k. priv. österreichischen Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe,

ausserdem:
in Berlin: bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, dem Bankhause S. Bleichröder, Mendelssohn & Co., Bank für Handel und Industrie und Deutschen Bank.

Frankfurt a. M.: bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale der Bank für Handel und Industrie, Frankfurter Filiale der Deutschen Bank, Deutschen Vereinsbank und Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank.

in Hamburg: bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, dem Bankhause L. Ehrens & Söhne, M. M. Warburg & Co. und der Hamburger Filiale der Deutschen Bank.
" Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt und der Leipziger Filiale der Deutschen Bank.
" München: bei der Bayerischen Vereinsbank und der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank.
" Stuttgart: bei der Württembergischen Bankanstalt vorm. Pfaff & Co. und der Württembergischen Vereinsbank.

Die Einreichung der angemeldeten Stücke kann auch nachträglich - spätestens aber innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Konvertierungstermins - erfolgen, sofern bei der Anmeldung eine genügende, von der Konvertierungsstelle zu bestimmende Kautionsbestellung wird. Ueber die eingereichten Obligationen erhalten die Einreicher eine briefliche Bestätigung.

Die Mängel der zur Konvertierung eingereichten Obligationen werden mit dem Konvertierungsvermerke und den neuen Nummern abgestempelt und, an Stelle der alten, mit neuen, auf 3 1/2 % Verzinsung lautenden Couponsbogen versehen. Sie können gegen Rückgabe der den Einreichern übergebenen brieflichen Empfangsbestätigung, gleichzeitig mit den denselben zukommenden Obligationen der neuen 3 1/2 % igen Anleihe, beziehungsweise mit dem ihnen zustehenden Barausgleichsbeträge drei Wochen nach der Einreichung bei der betreffenden Konvertierungsstelle wieder in Empfang genommen werden. Die demselben bis zum 15. Juni l. Js. nicht bebunden abgestempelten Stücke, neuen 3 1/2 % Obligationen und Barbeträge erliegen von da ab der Rechnung und Gefahr der Beragsberechtigten.

Die Einreichung der zu konvertierenden Obligationen hat mittels einfacher Anmeldebescheinigung zu geschehen, wozu Formulare bei den Konvertierungsstellen kostenfrei bezogen werden können. Hierbei sind etwaige Wünsche bezüglich der Appoints der zu erhaltenden Obligationen der neuen 3 1/2 % Anleihe zum Ausdruck zu bringen, die nach Möglichkeit Berücksichtigung finden werden.

Bereits verlorste 5% ige Obligationen werden zur Konvertierung nicht zugelassen.

Bei den deutschen Stellen können nur mit dem deutschen Reichsstempel versehene 5% Obligationen zur Konvertierung eingereicht werden, wogegen die bei diesen Stellen an die Einreicher zur Ausgabe gelangenden 3 1/2 % igen Obligationen, gleichfalls mit dem deutschen Reichsstempel versehen sein werden; die Stempelkosten trägt die K. k. priv. Oesterreichische Nordwestbahn.

Wien, im Mai 1903.

K. k. priv. Oesterreichische Nordwestbahn.

Auf Grund des im Deutschen Reichsanzeiger und anderen Blättern veröffentlichten Prospektes sind die

3 1/2 % 0/10 konvertierten Prioritäts-Anleihen d. K. k. priv. Oesterreichischen Nordwestbahn

vom Jahre 1871, I. Emission,
" " 1871, Lit. B, und
" " 1874,

sowie die
3 1/2 % 0/10 Anleihen dieser Gesellschaft vom Jahre 1903,

nämlich
Lit. A im Nominalbetrage von K. 22 681 000
" B " " " " " " " K. 13 761 000 und
" " " " " " " " " " M. 8 062 400

zum Handel und zur Notierung an diesiger Börse zugelassen.

Der Umrechnungscours der Kronen ist von der Zulassungsstelle dieser Börse auf 0,85 Mark für 1 Krone festgesetzt worden.

Berlin, im Mai 1903.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft.
S. Bleichröder. Mendelssohn & Co.
Bank für Handel und Industrie.
Deutsche Bank.

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht wälten lassen, als es entschied, dass die Beteiligung bei der Wirt. Seriensgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat (6639)
gross.Gewinnziehung
u. Gewinnverteilung. Hauptpretor 300 000, 135 000, 120 000, 90 000. - Jahresbeitrag Mk. 60, vierteljähr. Mk. 15, monatl. Mk. 5. Statut. versandt der Vorstand:
J. Stagemeyer, Stuttgart.
Alleenstrasse 3.
*) Die betr. Entscheidung liegt bei der Exp. d. Ztg. zur Einsicht auf.

Apfelwein,
garantirt naturrein, glanzvoll, haltbar, empfiehlt
Carl Sator.
Erlangen-Löberburg a. M.

Molkerei-Butter
Garantirt rein Natur, täglich frisch, Et. resp. 24 B. 55, 58, 60, 65, 68 u. Gebr. Rane, Albertstr. 46, Erlangen, a. M. Subwig Bankcorr. 12.

Ein guter Haustrock
ist das nach neuem Verfahren bereite, gut abgelagerte
Hausbier in Flaschen
a 6 B.

Export-Doppelbier
in Flaschen à 10 W. von
Heinrich Müller's Wwe.
Schwemmer Bräuerei.
Fernsprecher 2649.
Dauerhafte Bitternarur empfindt billigt Albrechtstr. 23.

Gallensteine
können auch fernerst und schnell ohne Operation entfernt werden - Anfragen bezüglich der
Magasinverwalter Winter
in Bernburg a. S., Nr. 11, S. 8.

Badschinken, Gr. Märkerstr. 23.
Hoheleite Meierei-Tafelbutter, täglich frisch, netto 8 B. d. f. 8,60 M. feinste Natur-Butterbutter S.-M. verwendet portofrei gegen Nachnahme
H. Kraft, Rautenheim (Hrt.).
d. Schmidt, grösst. u. schmackhaftesten d. Welt. Springlee. für den Verkauf in 350 M. 60 Pfefferbr. 5,50 M. 40 ausgeleichte Solofreie 7,50 M. H. Hornik, Oberberg, Schlf.

Ein gutgehendes
Feinvergeschäft
zu kaufen gesucht. Geboten bezugsfrei. Offerten unter W. B. postl. Gelnhausen erbeten.

Haack & Raith,
Schornsteinbauer,
Halle a. S., Geiststr. 18.
Neubau von Dampf-Schornsteinen.
Pünktige Ausführung aller vorkommenden Reparaturen an denselben ohne Betriebsörung.
Blitzableiter
werden nach neuester Constitution angebracht, sowie alte Blitzableiter-Anlagen unter Garantie repariert und approbiert.
Steigeisen an Dampf-Schornsteinen
werden zum bequemsten und höchsten approbieren der Blitzableiter von außen angebracht.

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Elekt. Licht
Bekanntest. Schmiedeburg Postb. Halle.
Freischwimm. Bade. Har. Industrie- u. Gouvern.-Bäder.
Völligst. Kräftige bei rheum. Beschwerden, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesamt-Wald (Lager). Saison i. H. bei Festspreng. Pros. u. Besch. d. Stadt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. Schröter.

Für die Inserate verantwortlich: Otto Wrafel, Halle a. S.

Continental
Besitz PNEUMATIC
für Selbst- und Automobil.
Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

Radfahrer-Haftpflicht.
Jedes Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes ist ohne jede Nachzahlung gegen Haftpflicht Personen gegenüber bis zu **Mk. 100 000**, bei Sachschäden bis zu **Mk. 50 000** versichert. Aufnahmebedingungen und Auskunft über die zahlreichen Vorteile der Mitgliedschaft gratis zu beziehen von der Zentral-Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrer-Bundes, Essen, Ruhr. (6642)

WSPINDLER
Läden:
11 Am Markt 11
Bernburgerstrasse, Ecke Albrechtstr.

Annahmestellen:
Gustav Hildebrand, Leipzigerstr. 65. A. L. Weise, Steinweg 23. Anna Wormuth, Königsstr. 18. Geschw. Oehme, Gr. Steinstr. 29. Paul Meinicke, Bernburgerstr. 10. Otto Kammann, Ludwig Wuchererstr. 73 a.

Färberei und Chemische Waschanstalt.
besetzt schmerzl. "Haemorrhoid", gas. gesch. 3 Mk. Pappelkn. Wolfstr. T. Bleiss, Tamin aa 5 1/2. Unzähl. Dankbriefe. Dr. Boes & Co. Berlin a. M., Markgrafenstrasse 99.

Writ 2 Helgen.

JASMATZI-CIGARETTEN
mit wertvollen Coupons
in den Cigarren-Specialgeschäften erhältlich

Wir versenden kostenlos und portofrei an jedermann
unsern illustrierten Katalog, der 100 verschiedene Gattungen
enthält, die wir gegen Coupons gratis und franco einschicken
GEORG A. JASMATZI AKT. GES.
Spezial-Abteilung Dresden-A., Prager Strasse 6

Rabatt-Spar-Verein
Halle a. S.

Unsere geehrten Mitgliedern teilen wir mit, daß die von Herrn Robert Weise, Friedrichsplatz, dem Publikum in doppelter Höhe angebotenen Rabatt- & Sparmarken nicht unsere Rabatt-Sparmarken, sondern sogenannte Saadermarken sind.

Der Vorstand.

Bad Wittekind.

Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr:
Kur-Konzert
der Kapelle des Kaiserl. Regt. Generalfeldmarschall Graf Blumenhau (Magdeb.) Nr. 36.
Entrée 30 Pfg.
Billet im Vorverkauf 5 Stück 1 Mark und 25 Pfg. Steuer für die Stadt Halle.

DAVID'S MIGNON-KAKAO
p. 34 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
ist das beste Kakao der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE
p. 34 Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg.
ist das beste Schokolade der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Sing-Akad. Dienstag 6 Uhr Ueb. Volkssch. Allseitiges Erscheinen erbeten. Anm. o. Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, V. 10-11.

Alte Bromenade 34, **Zur Klausur** Alte Bromenade 34, 1 Treppe. Weinbindung, Weinlesen. Inhaberin Franziska Winkel. Bringt hiermit meine Beifügung in empfehlende Erinnerung.
H. H. Bowlenweine, Bowlenweine.

HERZ SCHUHWAAREN
mit dem Herz auf der Sohle

HERZ FABRIKAT

ELEGANZ und VORZUGL. PASSFORM

FRANKFURTER SCHUH-FABRIK A.G.
vormals **OTTO HERZ & Co.**

Der Allein-Verkauf dieser von urteilsfähiger Kundschaft dauernd bevorzugten Marke befindet sich in Halle bei
G. Buchalla, Gr. Steinstr. 11.

Total-Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Auflösung verkaufe zu sehr niedrigen Preisen:
Sofa, Chaiselongue, Polsterstühle, Garnituren,
1 sehr hübscher Trübenbildhauer, 1 eidecken Korridorhändler.
Ja. Otto Maseberg, Inh.: Wwe. A. Maseberg,
Große Ulrichstraße 10, Hof links.

Schwarze Mode- u. Trauerstoffe

Reinwollen Cheviot
Reinwollen Crepe
Mohair und Alpaca
Reinwollen Kammgarn
Reinwollen Diagonal
Grenadine und Voile
Schwarze Satins und Damettuche
Glatte und gemusterte Seidenstoffe
Schwarze Wollmusseline

empfiehlt in grosser Auswahl
zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Theodor Rühlemann,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.

Walhalla-Theater.
Direktion: Rich. Hubert.
Die größte Senation der Saison:
The Imperial-Riogoku-Family,
kaiserl. jap. Hofkapellstruppe,
8 Personen S
in ihren staunenerregenden unerreichten Leistungen als Jongleure, Equilibristen und Akrobaten und weitere 8 Glanznummern.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Am Reichstheater, nächst Häde des Hauptbahnhofes.
Gastspiel des Chemnitzcr Volkstheater-u. Burlesquen-Ensembles.
Ren! „Eine geschmigte Militärvorlage“
Militärburlesque in 1 Akt, hierauf:
„Wer ist der Mische?“
Umländliche Burlesque in 1 Aufzug.
Außerdem das brillante Spezialitäten-Programm:
„Der Sprung über eine Droffche“ von Mr. Charles Matthews, Champion-Springer.
Hedwig Mora, Bariton-Sängerin.
Rüggammer, Grotesque u. Lang-Humorist.
Benedetti u. Stewart, pantomimisch-komisch. Szen.
Dr. See's Volograph, lebende Photographien.

Sport-Hôtel.

Im vorberden Restaurant, eb. Garten, täglich:
Gr. vollständiges Konzert der Wiener Schrammeln.
Entrée frei.

Anwärter Theater.

Dienstag, den 12. Mai 1903.
Leipzig (Neues Theater): Der Wildschütz (Miles Trapat): Raimonfer. Delmar (Hof-Theater): Hoffmanns Erzählungen.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen und bin wochentags von 10 bis 1 Uhr Mühweg 44 zu sprechen. (6963)

Prof. Kessler.

Personen, die sich anbieten.
Wer Stellung sucht, der verlange die „Deutsche Rat an den Post“, & bringe an.
Wir suchen für unsere Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Abteilung für den Regierungsbezirk Merseburg einen gewissen energischen **Bezirksbeamten** gegen festes Gehalt, Essen und Provision.
Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.
Für den ganzen Sommer suche sofort einen loibden, tüchtigen **Ziegelstreicher.**
C. A. Scheibe, Saucha a. d. Unstrut.

Detonomie-Lehrung gef.

Auf meinem circa 400 Morgen großen Gute, Provinz Sachsen, wird zum 1. Juni ein Lehrling gesucht. Bedingungen nach Lebensunterschieden unter Z. N. 418 an die Exped. dieser Ztg. (6953)

Landwirtschaftlerinnen u. Bernende, Rodmännlein u. Mädchen, Jungfern und Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus, sowie bestes weibliches Dienstpersonal jeder Branche erhält hier nur gute Stelle in herrschaftlichen Häusern durch Frau Maria Wentzleben, Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Mamsell-Gesuch.

Zum 1. Juli wird eine jüngere Mamsell, welche ihre Lehrzeit beendet hat, gesucht.
Wirtschafterin gesucht, die in der feinen Küche perfekt ist. Keine Milchwirtschaft und Zubereitungen. Gehalt 400 Mark. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Z. N. 417 an ein Gest. d. Ztg. erbiten.

Mamsell für Müllg. d. Halle

Sehr. (Miles Trapat): Raimonfer. Delmar (Hof-Theater): Hoffmanns Erzählungen.

Gute Stellen

für landwirtschaftliche Beamte (Anspizler, Verwalter etc.) werden jederzeit unter folgenden Bedingungen nachgemittelt.
Landwirtschaftliches Nachweisungs-Bureau **Fritz Eckardt, Adolfsstr. 1.**

Personen, die sich anbieten.
Suche zu sof. od. spät benennende Stell. als **Finanz- oder Feldwirtschafter**. Jagdassistent. In gedienter Militärzeit, 26 Jahre alt, verhe., ohne Kinder. Beste Zeug. u. Ref. Offerten unter 13 O. postl. Mit-Nachricht bei **Wandbeck.**

Den Herren **Gutsbesitzern** werden jederzeit tüchtige landwirtschaftliche Beamte **kostenfrei** nachgemittelt.
Landwirtschaftliches Nachweisungs-Bureau **Fritz Eckardt, Adolfsstr. 1.**

Lebige Anstalt u. Pension, vorberz. Anst. Arbeiterfamilien, Aufzucht und dergl. vermittelt billig!
Martha Brandt, Stellenvermittlerin, Leipzigerstraße 13, Telefon 2646.

Vermietungen.

Albrechtstr. 46, Gute Geisstr., große herrlich. Etage, auch geteilt zu Wohn- oder Geschäftszwecken per 1. 1. 1904 od. früher zu vermieten.

Markttag 13

schöner Boden, 5 Schaufeln, Hofst. oberer Stock zu vermieten. Hofst. Gr. Steinstr. 19 i. Miet-Bureau.

Die Beerdigung unserer treuen Entschlafenen findet Dienstag vormittag 11½ Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Halle a. S., den 11. Mai 1903.

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Entschlafenen, ist es uns unmöglich, bei der großen Sinnhaftigkeit von Worten derselber Teilnahme an unserem Schmerze jedem einzelnen unserer Dank auszusprechen, und wir bitten daher, auf diesem Wege unsere innigstgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen.
Rischelau, den 8. Mai 1903.
Die trauernden Familien Keutel und Koch.

Damen-

Reifuren in und außer dem Saufe, Kopfmäde mit Heißluft-Exzess-Apparat.
G. Niedermann
obere Leipzigerstr. 70/71.

Geldverkehr.

Ackergelder zu 4%

haben von einer Kasse zur V. u. H. Stelle bis zur höchsten Beleihung (½ des Wertes) in jeder Höhe und fündbar zu vergeben und bitte um baldige Anträge.
Wilhelm Goecke,
Kaiserstraße 4. (6409)

Hypotheken-Kapitalien
(untünder Kapitalsgelder)

sollen alle Höhe zur V. u. H. Stelle aufgegeben werden.
Anträge erbitet
B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstraße 64.

Circa 40 000 Mark

sind per sof. oder später auf nur erste mündelbare Hypothek, eont. in kleineren Beträgen, ohne Agenten auszuliefern. Off. u. Z. N. 413 a. d. Exped. d. Ztg. erb.

„Wer reiche heirat“

wünscht, werde ich vertrauensw. od. Reform. F. Gombert, Berlin S. 14. Sofort erhalten. Es 600 reiche Part. und Bilder zur Auswahl. (6935)

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Margarete Grünwald mit Fr. Siegmund Wolff (Breslau-Magdeburg). Fr. H. Ziesenheim mit Fr. Max Hart (Magdeburg-Berlin). Fr. E. Lindner mit Fr. Ingenieur Georg Bauer (Chemnitz). Fr. Alma Bauer mit Fr. Oskar Ritter (Leipz.).

Verlobt: Fr. Hermann Brandt mit Fr. Käthe Dittler (Magdeburg-Berlin). Fr. Oberförster Alfred Schaller mit Fr. Marie Lucinde Schaller (Dresden).
Hochzeiten: Fr. Hermann Brandt mit Fr. Käthe Dittler (Magdeburg-Berlin). Fr. Oberförster Alfred Schaller mit Fr. Marie Lucinde Schaller (Dresden).
Geboren: Fr. Oskar Ritter (Leipz.). Fr. Hermann Brandt mit Fr. Käthe Dittler (Magdeburg-Berlin). Fr. Oberförster Alfred Schaller mit Fr. Marie Lucinde Schaller (Dresden).
Fr. Johanne Heineke (Magdeburg). Fr. Johanne Grafmann (Rottg.). Fr. Joh. Friedrich (Horbach). Fr. Wwe. Vertha Werner (Leipz.). Fr. Hermann Professor Clara Lucae (Hamburg a. S.). Fr. Elisabeth von Bepplin (Groß-Bieberfeld).

Emil Wiesert.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines Signals in der Südröhre wird diese Straße zwischen Straße A und B...

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 der Polizei-Verordnung vom 22. Oktober 1892, betreffend die Regelung der Dienstmannschaft...

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 200 Zentnern Gerstentrot zu 100 Zentnern gutem Weizen...

Die Verwaltung des päpstlichen Schlags und Viehhofes.

E. Reimers, Direktor.

Zwangsvollstreckung einer Lachfabrik.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S. Merseburgerstraße 151 belegene, im Grundbuche...

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

Landchaft der Provinz Sachsen.

Da in der Generalversammlung vom 5. Mai d. J. weniger als die Hälfte des noch verzinnten Wandbriefkapitals...

Tagesordnung.

bildet: Beratung und Beschlußfassung über Aenderung der neuen Satzungen der Landchaft der Provinz Sachsen...

Tagesordnung

- 1. Rechenschaftsbericht des Ausschusses über die Geschäftsergebnisse der Landchaft für das Jahr 1902. 2. Rechenschaftsbericht des Ausschusses über die Geschäftsergebnisse der landchaftlichen Bank der Provinz Sachsen...

Zu 4 der Tagesordnung wird auf den Inhalt des § 20 des Statuts der landchaftlichen Bank hingewiesen...

Der Vorstehende des Ausschusses der Landchaft der Provinz Sachsen.

R. Stengel, Königlichster Kommissar a. D.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1611 betreffend die Firma Ludwig Schickel in Halle a. S. ist eingetragen...

Bekanntmachung.

Zur Beweissicherung und Inhaberschaft der päpstlichen Anspaltungen wird eine mit der Baupolizei vertraute Person gesucht.

Der Magistrat.

Bilanz am 31. Dezember 1902.

Table with 4 columns: Aktiva, Passiva, and their respective values in Marks and Pfennigs.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Table with 4 columns: Soll, Haben, and their respective values in Marks and Pfennigs.

Halle a. S., den 15. März 1903.

Landchaftliche Bank der Provinz Sachsen.

Reichstagswahl betr.

Den tit. Wahl-Vorständen zur sofortigen erbetenen Bestellung empfohlen: Vorschlagsmäßige Wahlzettelschattullen...

S. & A. Bernstein, Holzwarenfabrik, Meiningen.

D. R.-Gebrauchsmusteramt angemeldet.



Doppelraderhandhacken

genau wie das amerikanische Fabrikat, genau wie das amerikanische Fabrikat, Mk. 16,-

gegen Kasse frei Bahnhof Aschersleben.

Wittbergungsverpachtung.

Das der Freiherrlich v. Rixleben'schen Familie gebörige Wittberg, 5 Kilometer vom Bode...

Stammeschäferei Salzfurth bei Capelle (Prov. Sachsen).

Telephon und Staatsbahn Naumburg, zwischen Dessau-Wittenfeld. Der freihändige Verkauf von 3 Jahrlingen...

Gutes Milchvieh, schöne Jungbullen.

Original offizieller Rasse liefert preiswert A. J. Stein, Embden (Ostfriesland).

Gutgenährte Pferde zum Schlachten.

käufe jedes Quantum zu höchsten Preisen und erlittet gest. direkte Offerten. R. Thurm, Osterland.

Zufahrt Koch, Sondershausen.

Gutsverkauf.

Beabsichtige meine Güternachfolge, bestehend aus 75 Morgen gutem Acker und Wiesen...

Wir eröffnen unter der Firma Leop. Robert & Co. in Halle a. S.

Merseburgerstraße 14 eine Filiale zum Betrieb unserer weltberühmten Spezialitäten als:



Sharpley „Tubular“ Milch-Separatoren.

Richard Garrett & Sons Ltd. Leiston-Works. Dampfmaschinen, Lokomotiven, Erntemaschinen.

Richter & Robert, Hamburg.

Filialen: Leop. Robert & Co. in Halle a. S., Breslau, Frankfurt a. M. und Düsseldorf.

Unsere sämtlichen Filialen unterhalten für Nähmaschinen und Separatoren ein vollständiges Lager in Original-Fabrikaten...

Suche kl. Villa.

Wegen Todesfalls soll ein rentabel, stammguter Bauring, 133 ha fruchtbar...

Gutsziegelei.

mit Kälbererzieher, in schönst. Thür. Baderhäfen, Eisenbahn, zur Lohnarbeit...

Gut, 175 Morgen.

Näheren, neue Gebäude, ist umhauet halber für 115 000 Mk. bei 15-20 000 Mk. Anzahlung...

Pacht oder Kauf.

1000-70 000 Mk. genügen. Verbindung guter Boden, gute Gebäude...

Gute Karte Kleereiter.

Komplett, liefert jeden Posten bei billiger Berechnung. Hugo Schütze, Aschersleben a. S.

Braunkohlen.

Kongession, nur bedeutendes Verkommen gesucht. Offerten unter R. 3489 an Rudolf Mosse, Köln.

Großer, guter, Eischrant.

ist preiswert zu verkaufen. Max Barth, Burgwerben b. Weissenfels a. S.

Kleereiter.

Preisgekrönter starke Kleereiter mit allem Zubehör...

C. Voigt, Zimmermeister, Alten a. Elbe.

Halbrentliches Zuchtgeschloß.

ist in nur bester Lage gelegen, schön, ausdauernd...

Rappwallach.

1,63 groß 15 Jahre, vortrefflich, sehr leistungsfähig...

Sprungbullen-Gefuch.

Hollsteiner oder Simmentaler Bullen, circa 1/2 Jahr alt, vorzüglich...

Ochsen.

Zwei schwere feste verkauft (6955) G. Bräcker in Schwitz, Station Helmsdorf.

Inhalt

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, Pfandbriefe. 2) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Taler-Lose von 1866).

4) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868. Am 2. Februar 1903 gezogene Serien: 33 101 802 303 485

5) Harbker Kohlenwerke, 4 1/2% Teilschuldversch. Verlosung am 28. April 1903.

6) Karlsruher Stadt-Anleihe von 1874. Verlosung am 1. April 1903.

7) Lissaboner 4% Stadt-Anleihe. Verlosung am 18. April 1903.

8) Lissaboner 4% Stadt-Anleihe. Verlosung am 18. April 1903.

9) Metallwerke vrm. J. Aders A.-G. in Neustadt-Magdeburg, 4 1/2% Partial-Obligationen.

10) Naumburg a. S. 4% Stadt-Obligationen. Verlosung am 28. März 1903.

11) Oesterreichische 5% 100 Fl.-Lose von 1860. Verlosung am 1. März 1903.

12) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. II. Emission 1880.

13) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. III. Emission 1880.

14) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldversch. III. Emission 1880.